

WIDERSTÄNDLICHE ERKLÄRUNG.

Ich, Karl MUELLER schwoere, sage aus und erkläre :

1. Ich bin am 3. November 1908 in Haerrnberg geboren, wo ich die Volks- und Realschule besuchte. Von 1922 bis 1936 habe ich den kaufmännischen Beruf erlernt; dann war ich Buchhelfer und später einige Zeit stellungslos.
2. Am 1. Oktober 1937 bin ich zur Polizei eingetreten wo ich bis 1945 blieb. Am 1. April 1938 kam ich zur Gestapo, wo ich zuerst Kriminalassistent und später Kriminalsekretär war.
3. Seit dem 1. Mai 1937 war ich Mitglied der Partei. Ausserdem hatte ich einen Angleichungsrang als Kriminalbeamter in der ~~III. Abteilung~~ SS und zwar zuletzt Untersturmführer.
4. Bei der Gestapo ~~Wirtschaft~~ arbeitete ich zuerst in der Abteilung 3 A (Bekämpfung von Kommunismus und Marxismus). Der Chef dieser Abteilung war der damalige Bezirkssekretär und spätere Kriminalkommissar Paul GHEER. Meine Hauptfunktion war die Bearbeitung von Rundfunksachen d.h. die Untersuchungen von ~~allen~~ Anzeigen die im Bezirk der Gestapoleitstelle Haerrnberg eingegangen waren, gegen Leute die feindliche Rundfunksender abhörteten.
5. Ausserdem arbeitete ich von etwa August 1941 bis Februar 1942 im Oflag Hammelburg. Ich war von Leiter der geheimen Staatspolizei Haerrnberg Ottomar GEFRO einem Einsatzkommando zugewiesen welches den Auftrag hatte, russische Offiziere im Lager Hammelburg nach politischer Zuverlässigkeit zu überprüfen. Mitglieder meines Einsatzkommandos waren unter anderen Kommissar GRANOVSKI, Oberssekretär Karl SCHMITZ der Gestapo Wuerzburg und die 3 Oberassistenten Georg MUELLER, Karl MUELLER und Otto SCHNEIDER der Haerrnberger Gestapo. Der Leiter unseres Einsatzkommandos war GRANOVSKI, der von Zeit zu Zeit die notwendigen Verhandlungen mit dem Lagerkommandanten und Abwehr-offizier fuehrte.
6. Wir bekamen die noetigen Diensträume von Lagerkommandanten zugewiesen und fuehrten hier unsere Vernehmungen durch. Der Vorgang war

folgendermassen : Um herauszufinden welche Kriegsgefangenen als unzuverlässig betrachtet werden sollten, bedienten wir uns von Vertrauensleuten unter den russischen Kriegsgefangenen, die uns von dem Abwehrbeauftragten angegeben wurden.

7. Die auf diese Weise ausgewählten Kriegsgefangenen wurden uns vorgeführt und vernommen mit Hilfe von Dolmetschern welche wir von der Dolmetscherkompanie der Wehrmacht bekamen. Wir fragten nach den Personalien und vermerkten die Antworten auf einem Formblatt. Im Falle dass die betreffenden Kriegsgefangenen ihre Tätigkeit als politischer Kommissar verneinten, genehmigte die Aussage von 2 Leuten um ihn als verdächtig zu stampeln.

8. Die auf diese Weise ausgesonderten Kriegsgefangenen wurden dann im Lager von der Wehrmacht entlassen, zu einem Transport zusammengestellt und mit Hilfe der Lager Wachmannschaften zum Bahnhof Hammelburg gebracht wo sie gefesselt in Güterwagen eingesperrt wurden. Am Bahnhof Hammelburg übernahmen wir die Transporte und begleiteten sie nach dem K.E.Lager Dachau wo wir sie den K.E.Lager Wachmannschaften übergaben.

9. Wir waren mündlich von Gestapoleiter GTEB der Gestapostelle Bamberg unterrichtet worden, dass die russischen Offiziere im Lager Hammelburg fuer Arbeit eingesetzt werden sollten und dass wir zu diesem Zweck die unzuverlässigen Elemente erst herausgeholt werden sollten.

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklärung sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser (Eidstattlichen Erklärung) angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Bamberg, den 2. Oktober 1947

Karl Müller

Unterschrift

00002

Before me, Iwan DeVries, U.S. Civilian, AGO identification number
A 442 938 Interrogator, Evidence Division Office of Chief of Counsel
for War Crimes appeared: Karl MUELLER, to me known, who in my pre-
sence signed the foregoing statement consisting of 2 pages in the
German language and swore that the same was true on the 2nd of Oc-
tober 1947.

Iwan de Vries

Signature.

Bestand v. 30.9.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

INTERVIEW



Vernachung des Karl MÜLLER
am 20. Sept. 47 dros. Hr. DeVries
von 12.00 - 16.00 Uhr
Anwesend war : Hr. ROGER
Stenographin: Hilda BITTNER.

1. F. Was ist Ihr voller Name ?
- A. MÜLLER, Karl.
2. F. Sind Sie hier schon einmal verurteilt worden ?
- A. Nein, hier noch nicht, ich bin erst seit Montag hier .
3. F. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid; Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts Hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
- Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid als ebenso schwere Eidverletzungen betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid.
- A. Jawohl.
4. F. Wann sind Sie geboren ?
- A. Am 2. November 1908 in Buerberg.
5. F. Haben Sie studiert ?
- A. Nein, ich hatte 4 Jahre Volksschule und 4 Jahre Realschule gehabt. 2 Klassen hatte ich kaufmännische Fortbildungsschule.
6. F. Was machten Sie in den Jahren von 1922 - 1927 ?
- A. Von 1922 - 1925 habe ich den kaufmännischen Beruf erlernt, dann habe ich als Beihilfsarbeiter gearbeitet, als Kaufmann war ich Stellungslos. Am 7. Oktober 1927 bin ich zur Polizei eingetreten, dort blieb ich bis zuletzt also bis 1945.
7. F. Wann sind Sie zuerst zur Gestapo gekommen ?
- A. Am 1. April 1938
8. F. Wieso war das ?
- A. Ich habe mich zur Kriminalpolizei gemeldet, meine Prüfung erledigt und wurde dann von der Geheimen Staatspolizei von der Kriminalpolizei herangezogen.

- 9.F. Welchen Dienstgrad hatten Sie 1938 gehabt ?
- A. Ich war Polizei-Revier-Oberwachmeister. Bei der Geheimen Staatspolizei war ich Kriminalassistent zur Probe, dann Kriminalsekretär.
- 10.F. Waren Sie Mitglied der Partei ?
- A. Seit 1. Mai 1937
- 11.F. Waren Sie Mitglied der Allgemeinen SS ?
- A. Nein, ich hatte einen Angliederungsrang als Kriminalbeamter durch die Personal Union HIMMLERS. Seit 9. November 1944 war ich Untersturmführer das entspricht einem Kriminalsekretär.
- 12.F. Welche Funktionen hatten Sie bei der Gestapo 1938 gehabt ?
- A. Ich war Lehrling.
- 13.F. Bei welcher Abteilung ?
- A. Das war seinerzeit 2. A. Abteilung Kommunismus und Marxismus. Der Chef der Abteilung war der Bezirkssekretär GELER zuletzt Kommissar GELER.
- 14.F. Die wann arbeiteten Sie unter GELER ?
- A. Bis zuletzt, arbeitete ich in seiner Abteilung.
- 15.F. Was haben Sie in den Jahren 1940/41 gemacht, Sie sagten Sie haben gelernt ?
- A. Ja. Seit Kriegsbeginn hatte ich die Fälle zu bearbeiten, wie z.B. wenn ausländische Sender abgehört werden.
- 16.F. War das die Hauptfunktion gewesen ?
- A. Ja, bis zuletzt.
- 17.F. War GELER auch Chef in diesen Angelegenheiten ?
- A. Das war keine Abteilung von GELER, sie war GELER unterstellt, untergliedert, es gehörte dazu.
- 18.F. Wer war der Vorgesetzte in diesen Angelegenheiten, Sie oder jemand der neben Ihnen arbeitete.
- A. Die Rundfunkwesen habe fast alle ich bearbeitet, neben mir stand GELER von dem ich die eingegangenen Anzeigen wie von der Gendarmerie und Schutzpolizei erhielt.
- 19.F. Was war Ihre Funktion, waren Sie Unterabteilungsleiter ?
- A. Wir waren als Sachbearbeiter klassifiziert.
- 20.F. Wieviele Leute hatten Sie unter sich ?
- A. Niemanden.
- 21.F. Wie wurde im Laufe dieser Jahre die Abteilung von GELER genannt, SA ?

- A. Ich glaube D.A., ich kann mich auch erinnern, ich weise nicht wann das R.F.D.A. gebildet wurde.
- 22.F. Ihre Hauptfunktion war die Bearbeitung von Angelegenheiten welche mit dem Abhören von ausländischen Sendern zusammenhängt?
- A. Ja.
- 23.F. War das soviel?
- A. Ja.
- 24.F. Wieviele Klagen haben Sie durchschnittlich pro Woche oder Monat erhalten.
- A. Das war sehr unterschiedlich, einen Durchschnitt gab es nicht. Es sind sehr viele von Anzeigen eingegangen, von denen aber nicht alle bearbeitet wurden.
- 25.F. Mehr als 1/2 Tausend pro Woche?
- A. Ja, manchmal.
- 26.F. Nur fuer den Bezirk Mueraberg?
- A. Nein, fuer den ganzen Staatspolizeibereich.
- 27.F. Was war die Strafe im Falle bewiesen wurde, dass die betreffende Person tatsächlich ausländische Sender horchte?
- A. Abhören war nicht schlimm, nur wenn mit dem Abgehörten Propaganda gemacht wurde, das entschied aber nicht wir, sondern das Gericht.
- 28.F. Was war dann die Strafe im solchen Falle wenn das Gericht entschied?
- A. Wenn das Gericht fuer die Schuld des Angeklagten entschied, dann kam es zu Sichtung.
- 29.F. Keine Todesstrafe?
- A. Wegen Abhören allein nicht.
- 30.F. Haben Sie niemals erfahren, dass nie Todesstrafe bekommen haben?
- A. Mir war kein Fall bekannt.
- 31.F. Sie sind sich bewusst, dass Sie unter Eid sind?
- A. Ja, jemand nur wegen Abhörens die Todesstrafe bekam?
- 32.F. Schickte das Gericht die Leute in das K.F. Lager?
- A. Nein, ins Sichtung.
- 33.F. Niemals in das K.F. Lager?
- A. Das Gericht entschied nicht fuer K.F. Lager.
- 34.F. Was haben Sie ausser dieser Angelegenheit betreffe Abhören von Ausländern, nicht gemacht?

- A. Ich war von August 1941 bis Februar 1942 im Einsatzkommando Hammelburg gewesen.
35. F. Wer war in diesem Einsatzkommando noch ?
- A. Da war in der ersten Zeit ein Kommissar GRANOVSKI, ein Oberschreiber SCHNITT, Karl beide von der Staatspolizeistelle Kuerzburg.
36. F. Wo ist GRANOVSKI jetzt ?
- A. Von GRANOVSKI weiss ich nichts, von SCHNITT wurde unter anderem er-
waehnt er soll in Koesburg sein.
37. F. Wer war noch dabei ?
- A. Von Kuerzburg waren es die 2 Oberschreiber HUELLER Georg, HUELLER
Karl und Otto SCHNEIDER.
38. F. Wer hat das Einsatzkommando aufgestellt ?
- A. Das durfte von Berlin befohlen worden sein und von Leiter der Staats-
polizei Kuerzburg das seinerzeitigen OTTO.
39. F. Wie lange sind Sie in Hammelburg geblieben ?
- A. Bis Februar 1942, das waren 7 Monate.
40. F. Weshalb nannte man das Einsatzkommando ?
- A. Das hiesse Einsatzkommando der Geheimen Staatspolizei Kuerzburg.
41. F. Wer war der Leiter dieses Kommando ?
- A. Nein, der Leiter der Staatspolizei Kuerzburg war OTTO.
42. F. Wer hatte die praktische Leitung gehabt ?
- A. GRANOVSKI.
43. F. Und Sie standen unter ihm ?
- A. Ja, unter Kriminalkommissar GRANOVSKI.
44. F. Bekamen Sie schriftliche Befehle fuer Ihre Arbeit in dem Kommando ?
- A. Nein, wir sind mündlich befehrt worden.
45. F. Von wen ?
- A. Bei der Zusammenstellung des Kommandos ist Kriminalrat OTTO mit uns
nach WUERZBURG gefahren, wobei wir 2 Kuerzburger den beiden Kuerzbur-
ger Herren vorgestellt wurden. Es wurden uns 2 Kraftwagen zugeteilt,
der eine von Kuerzburg und der andere von der Dienststelle Kuerzburg,
dann sind wir von Kuerzburg nach Hammelburg gefahren .
46. F. Waehrend der Fahrt ueber Ihre Arbeit in Hammelburg, waren da noch
andere Leute der Staatspolizei Kuerzburg anwesend wie MARTIN ?

- A. Der seinerzeitige Leiter von Muerzburg war Kriminalrat BAHNANN, er kam dann von dort nach Salzburg.
- 47.F. Reflektieren Sie mir kurz und deutlich, was die Aufgabe sein sollte, die Sie in Kesselburg erfuellen sollten.
- A. Es wurde uns erlaeuert, dass die sowjetrussischen Offiziere (es war nur ein Offizier) zum Arbeitseinsatz kommen sollen, nicht wie die anderen Offiziere die nicht zur Arbeit herangezogen wurden. Weil diese Offiziere unuberprueft vom Auffanglager in das Offizierslager gekommen sind musste man nicht nur befuerchten, sondern man wusste bestimmt, dass darunter politische Kommissare, Feldtrucks oder Saboteure waren. Diese Leute sollten herangezogen werden um nicht in den Hiasatz der deutschen Wirtschaft zu kommen.
- 48.F. Was sollte mit denen passieren ?
- A. Sie sollten in geschlossenen Gruppen in das K.E.Lager zum Arbeitseinsatz kommen.
- 49.F. In welches K.E.Lager kamen sie ?
- A. Fuer die Staatspolizei Muerzburg war das Lager Techen zustaeendig gewesen.
- 50.F. Haben Sie geheime Befehle gesehen von hoeheren Dienststellen, nach dem dies passieren sollte ?
- A. Nein.
- 51.F. Lagern solche Befehle von O.K.W. oder von anderen Dienststellen vor ?
- A. Ich weiss nicht welche Befehle Sie meinen?
- 52.F. Ich meine geheime Befehle welche vorschrieben, dass diese Auswanderung stattfinden haette. ?
- A. Soweit mir bekannt ist handelte es sich um eine Vereinbarung des O.K.W. mit dem Chef der Sicherheitspolizei.
- 53.F. Als Sie im Lager Kesselburg ankamen, sind Sie dann mit Ihren Leuten oder mit OTTO zu dem Lagerkommandanten gegangen, um die Sache zu besprechen.
- A. OTTO ist nicht nach KESSELBURG gefahren sondern GRANOVSKI .
- 54.F. Sind Sie zum Lagerkommandanten gefahren ?
- A. GRANOVSKI fuehrte uns zum Kommandanten, uns wurden dann 3 Diensttraume angewiesen
- 55.F. Wer war zu dieser Zeit der Lagerkommandant ?
- A. Der Name faellt mir momentan nicht ein.

- 56.F. Erinnern Sie sich an den Namen WENDELIN ?
- A. Nein
- 57.F. Erinnern Sie sich an einen Oberst Freiherrn von IMHOF.
- A. Ich kenne den Freiherrn v. IMHOF aus der Polizeiseit her.
- 58.F. Konnten Sie einen Oberstleutnant VONEL, Abwehroffizier ?
- A. Nein
- 59.F. Kennen Sie überhaupt irgendwelche Offiziere vom Stab des Lagers ?
- A. In der Hauptsache waren es Reserve Offiziere die im Zivilberuf Schullehrer waren und die oben Dienst machten.
- 60.F. Konnten Sie Oberst KORN ?
- A. Ich glaube ja.
- 61.F. Haben Sie denn sofort Ihre Arbeit angefangen ?
- A. Die Arbeit insofern, als unter den Russen Vertrauensleute gesucht worden sind, die von dem Abwehroffizier im Lager bezeichnet wurden.
- 62.F. Wer hatte das versorgt, der Abwehroffizier ?
- A. Ja.
- 63.F. Wer war das ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 64.F. Wissen Sie wie man die suchte ?
- A. Die Herren kannten die Leute schon laenger als wir.
- 65.F. Wieviele Vertrauensleute bekamen Sie ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 66.F. Wieviele russische Kriegsgefangene oder Offiziere waren in den Lagern als Sie sahen ?
- A. 9.000
- 67.F. Und die sollten ueberprueft werden ?
- A. Ja
- 68.F. Haben Sie Dolmetscher bekommen ?
- A. Ja
- 69.F. Von Ruernberg ?
- A. Nein, von der Dolmetscherkompanie der Wehrmacht.
- 70.F. Wissen Sie noch Namen von den Leuten ?
- A. Nein, ein Herr WILDE war mir bekannt.
- 71.F. Wer er Reichsdeutscher ?

- A. Nein, er war Esthe aus Marwa. Darf ich kurz erwähnen wie es war. Im Benehmen mit der Lagerleitung, wohlgemerkt mit der deutschen Wehrmacht-lagerleitung mit Genehmigung von O.K.W. hatte sich in Hammelburg ein Komitee der nationalen russischen Arbeiterpartei gebildet, so wie die NSDAP, das hatte die Wehrmacht von sich aus aufgezogen, oder ihre Bildung geduldet. In diesem Komitee sass ein russischer Militär-Staatsanwalt und einige Stabsoffiziere und dieses Komitee bezeichnete uns die Leute, die von ihnen als Kommissar oder Polidruks, oder als Agenten, Saboteure usw. erkannt waren, durch die Befragung innerhalb des Lagers.
- 72.F. Wurden alle Russen befragt von diesem Komitee Leuten ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 73.F. Auf welche Weise hatte dieses Komitee die Leute ausgesucht, war das nur zufälligerweise oder war es organisiert ?
- A. Soviel ich weiss, war die Durchsetzung der roten Armees mit Polidruks so, dass jeder Truppenteil eine bestimmte Anzahl von Kommissaren hatte.
- 74.F. Ich interessiere mich dafür, wie dieses Komitee die Leute fand ?
- A. Das ist nur eine Vermutung von mir, doch es war sicher in jedem Truppenteil ein Vertrauensmann vorhanden, der sagen konnte, der und der war Polidruk in dem und dem Truppenteil.
- 75.F. Wieviel Leute schätzen Sie, wurden von diesem Komitee als unzuverlässig angegeben ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 76.F. Mehr als 500 ?
- A. Sicher, ich kann nicht mehr so genau schätzen.
- 77.F. Waren es mehr als 1.000 ?
- A. Das kann ich nicht sagen, es ist möglich, es konnten aber auch weniger gewesen sein.
- 78.F. Es waren viele hunderte ?
- A. Ja.
- 79.F. Wurde dem Komitee erklärt, aus welchem Grunde man das herausfinden wollte und was mit den Leuten geschehen sollte.
- A. Ich weiss nicht, wie weit die Abmachung der deutschen Wehrmacht-lagerleitung und der deutschen Sicherheitspolizeilichen Leitung gieng.
- 80.F. Hatte GRANOVSKI das von sich aus versorgt ?
- A. Im Vernehmen mit dem Abwehroffizier der deutschen Wehrmacht-lagerleitung.

00010

- 81.F. Hatten Sie ausser dieser Mithilfe des russischen Komitee's noch andere Leute die diese sogenannten russischen Kommissare aussuchten ?
- A. Wohl kaum.
- 82.F. Was ist mit diesen Leuten passiert, wenn sie als Kommissar angegeben wurden ?
- A. Die Leute wurden in das Buero herangerufen und das wurde auf einem Fernblatt vermerkt.
- 83.F. Wer war noch dabei in dem Buero ?
- A. Einer von uns und ein Dolmetscher, das war also MULLER, Georg oder Karl und je ein Dolmetscher von uns.
- 84.F. Wurden die Leute gerufen um vernommen zu werden ?
- A. Ja. Es wurden dann Fragen gestellt nach den Personalien, dies wurde auf dem Fernblatt mit der Schreibmaschine ausgefüllt. Dann wurde der Mann von der Wehrmacht zur Freigabe beantragt.
- 85.F. Wenn nun der Mann nicht zugeb, dass er Kommissar gewesen ist, was passierte dann ?
- A. Dann erfolgte eine Gegenüberstellung mit dem er ihn als Kommissar angegeben hatte.
- 86.F. Wer war das ?
- A. Ein russischer Offizier.
- 87.F. War er ein Mitglied des Komitee's ?
- A. Nein, das war einer der sich beim Komitee meldete.
- 88.F. Wenn aber der Mann bestritt Kommissar gewesen zu sein ?
- A. Dann war meistens noch ein Zeuge notwendig. Er wurde dann auf Grund der Zeugenaussagen dennoch als verdächtig vermerkt.
- 89.F. Wenn jetzt diese zwei Zeugen den Mann als Kommissar bezeichnet hatten mussten diese 2 Zeugen eine weitere Erklärung abgeben, aus welchem Grunde sie diesen Mann kannten, oder war die Aussage, dass sie den Mann kannten, genügend ?
- A. Die Leute sagten z.B. ich war in der Nachbar-Kompanie Zugführer und weies bestimmt, dass dieser Mann nicht Frontoffizier war, sondern politischer Kommissar.
- 90.F. Was ist eigentlich ein politischer Kommissar gewesen ? 00011
- A. Wenn man in der Roten Armee eine bestimmte Schulung durchgemacht hatte.

- 91.F. Das ist ziemlich unklar, wenn z.B. ein russischer Offizier eine bestimmte Arzesschule durchgemacht hatte, dann war er Kommissar?
- A. Nein, eine Arzesschule ist keine politische Schule. Es war rein politisch, um als politischer Kommissar in der Armee tätig zu sein.
- 92.F. Wie konnten das die Kameraden wissen?
- A. Das war bekannt, dass der und der keine Infanterie- und Artillerie-Schule besuchte, sondern eine politische Schule.
- 93.F. War es nicht so, dass bestimmte Intelligenzen als gefährlich betrachtet werden sollten?
- A. Nein. Es waren nur solche Offiziere, die nicht Truppenoffiziere sondern politische Offiziere waren, die auch keinen militärischen Dienst suchten, sondern nur politische Schulungskurse abhalten. Dann wurde auch auf dem Zettel vermerkt "verdächtig." Der Zeuge der dies behauptete musste dies auch noch durch seine Unterschrift bestätigen.
- 94.F. Wurde auf diese Zettel geschrieben, z.B. K.S. Lager?
- A. Wir haben nichts darauf geschrieben.
- 95.F. Kam es vor, dass die Leute miteinander kämpften?
- A. In wesentlichem nicht. Es kam vor, dass die Leute behaupteten, sie seien nicht Kommissare gewesen und die Menge bestätigten es trotzdem, sie waren Kommissare gewesen.
- 96.F. Wie lange dauerte so eine Vernehmung?
- A. Das war unterschiedlich, je nach der Intelligenz des Mannes. In normalen Fällen dauerte es vielleicht eine halbe Stunde bis eine Stunde.
- 97.F. Sie stehen unter Eid, vergessen Sie das nicht. Ich brauche nur die Bestätigung von Ihnen wie lange eine Vernehmung dauerte? Ich habe die Bestätigung von GELER, solche Vernehmungen dauerte keine Stunde.
- A. Ich kann es nicht anders sagen.
- 98.F. Das dauerte 5 oder 10 Minuten?
- A. Das ist unklar. Es musste schon jede Frage allein dem Dolmetscher 1. mal gesagt werden, der sagte es dem Russen und der Dolmetscher sagte es dann wieder mir.. Unter einer halben Stunde ging es bestimmt nicht.

99.F. Wieviele Leute haben Sie im Durchschnitt vernommen ?

A. Im Durchschnitt wurde schon jeden Tag gearbeitet. Es war auch sehr verschieden, je nach dem wie uns die Leute von Kommittee gebracht haben. Ausserdem wurden auch noch andere Vernehmungen durchgeführt. Das C.R.A. hatte z.B. erfahren, dass in einem bestimmten Abschnitt ein Deutscher Flieger, der auch Ritterkreuzträger war, hinter den russischen Linien niedergegangen ist. Wenn das C.R.A. Interesse an ihm hatte, so wurden alle russischen Kriegsgefangenen danach gefragt, ob sie von dem und dem deutschen Flieger Bescheid wüssten. Geislerzeit als ein deutscher General, ein Ritterkreuzträger mitliefen musste, wurden alle russischen Officiere die in diesem Gebiet waren, ueber ihn befragt. Das nahm alles Arbeit und Zeit in Anspruch.

100.F. Was passierte dann mit den Leuten wo festgestellt war, dass sie Kommissare waren ?

A. Die wurden zu einem Transport zusammenge stellt.

101.F. Wieviel Mann waren durchschnittlich in einem Transport ?

A. Um 50 - 100

102.F. Mussten diese Leute zuvor von der Wehrmacht entlassen werden ?

A. Ja wohl.

103.F. Wer machte das ?

A. Die Abwehroffiziere im Vernehmen mit der Wehrmachtalagerleitung.

104.F. Von wem wurden sie entlassen ?

A. Ich weiss nicht mehr genau, von dem Abwehroffizier oder vom Lagerleiter.

105.F. Die Leute wurden abgesondert gehalten ?

A. Ja wohl, die kamen nicht mehr in das Lager, sondern die kamen in ein Arrestloch der Wehrmacht.

106.F. Wurde den Leuten ihre personalischen Sachen abgenommen ?

A. Von uns nicht.

107.F. Sagte man den Leuten was mit ihnen passieren sollte ?

A. Ich glaube ja.

108.F. Wer organisierte den Transport ?

A. Die Wehrmacht. Wenn sind die Leute im Fuessmarsch von der Wehrmacht zum Bahnhof Hesselburg vom Lager aus transportiert worden. Die Wehr-

nicht bestellte die Waggon.

109.F. Wieviele Leute waren in einem Waggon ?

A. 40-50

110.F. Waren die Leute gefesselt ?

A. Der eine Transport ja.

111.F. Auf Befehl von wem wurden die gefesselt ?

A. Das wurde von uns gemacht. Es waren Kollisionsketten gewesen. Der 1. Transport umfasste 12 Mann.

112.F. Wann war der 1. Transport gewesen ?

A. Im August oder kurz September. Der 1. Transport wurde mit L.K.V. von der Schutzpolizei begleitet.

113.F. Waren die späteren Transporte auch gefesselt ?

A. Ja.

114.F. Wann waren die meisten Transporte ?

A. Ende des Jahres, im Winter 1940/41/42 kann es gewesen sein.

115.F. Wieviele Leute schauten Sie, wurden während Ihrer Zeit auch Leuten transportiert ?

A. Das kann ich nicht genau sagen.

116.F. Wollten Sie sagen wenigstens 500 ?

A. Ungefähr.

117.F. Wer ging mit dem Transport ?

A. Das war verschiedenes. 1 Mann von uns und einige Kameraden die von Huerberg aus hier her bestellt wurden.

118.F. Von Ihrer Abteilung ?

A. Nein.

119.F. Wie lange dauerten die Transporte von Huerberg ?

A. Wenn alles klappte, d.h. wenn es nicht 100 %ig klappte 12-20 Stunden.

120.F. Diese Wagen waren nicht geholt ?

A. Es waren Güterwaggons.

121.F. Wurden die verschlossen ?

A. Ja.

122.F. Waren Wachmannschaften der Wehrmacht dabeingewesen ?

A. Ja, die Wehrmacht hatte die Aufgabe die Leute bis zum Bahnhof zu bringen und dann weiterzuschicken wir. Wenn aus dem Transport am Bahnhof Leuten an-

kam, so war ein Offizier vom Lager Dachen am Bahnhof, der die Gefangenen zahlenmäßig übernahm. Dann nahmen wir fertig gewesen, und fuhren wieder ab.

123.F. Was passierte dann mit den Leuten in Dachen ?

A. Das weise ich nicht. Ich war dreimal in Dachen, die Leute wurden in L.H.V. umgeladen und dann wurden sie von der K.Z. Wechmannschaft in das Lager gebracht, ich bin nicht in das K.Z. reingekommen.

124.F. Und Ihre Kollegen ?

A. Ich kann mir nicht denken, dass einer von denen rein kam. Ich bin nur in das Unteroffizierskasino gegangen und kaufte mir eine Tasse Kaffee oder etwas zu essen.

125.F. Sie haben nicht gehört was mit den Leuten passierte ?

A. Sie sind zum Arbeitseinsatz gekommen.

126.F. Immer ? Ich habe eidestattliche Erklärungen hier was mit den Leuten passierte ?

A. Meiner Meinung nach kennen sie zum Arbeitseinsatz.

127.F. Haben Sie nichts von Exekutionen in Dachen gehört ?

A. Das hörte ich nicht.

128.F. Kennen Sie diese Unterschrift hier ?

A. Paul OELER

129.F. Glauben Sie er wird lügen ?

A. Ich glaube nicht/ Ich habe komplette Bestattigungen hier, dass die Leute

130.F. exekutiert wurden ?

A. Das outete mein Vorgesetzter/ aber nicht ich. Der Kommissar OELER wird nicht sagen können, dass ich weisse, dass Leute exekutiert wurden.

131.F. Das wird sich herausfinden. Ich gebe Ihnen jetzt Gelegenheit die Wahrheit zu sagen.

A. Ich spreche unter Eid.

132.F. Sie haben niemals erfahren, dass Leute exekutiert wurden ?

A. Nein

133.F. Auch nicht gerichtsweise ?

A. Nein

134.F. Was sollte dann mit den Leuten passieren ?

A. Sie sollten zum Arbeitseinsatz kommen. Doch wenn v.B. ein Mann in die Deutsche Ruestungsindustrie zum Arbeitseinsatz kommen soll und er ist

als Hetzer oder Saboteur bekannt, so wird man verstehen, dass er nicht in die Mauerung kommen konnte.- Ich habe mich auch niemals als Kollege von CHLER betrachtet, sondern er war mein Vorgesetzter. Wenn er sich mit seinen Kommissaren unterhalten hatte, so war ich nicht dabei. Da dürfte manches gesprochen werden sein, wovon ich nichts wusste.

135.F. Sind Sie jemals durch das Lager Dachsen gegangen ?

A. In dem K.S.Lager selbst war ich nie. In der politischen Abteilung wo ich Vernehmungen machte, schon.

136.F. Haben Sie einen Kollegen gehabt mit dem Namen Gustav HAAS ?

A. Kommissar HAAS, bei der geheimen Staatspolizei Mueraberg. Er war zu der Zeit nicht bei uns, er war im Urlaub gewesen. Soviel ich weiss, war er in Russland.

137.F. Was machte er ?

A. Das weiss ich nicht.

138.F. Hat er die Kriegsgefangenen ueberpruefen muessen ?

A. Das weiss ich nicht.

139.F. Was machte HAAS ?

A. Solange er in Mueraberg war, war er in gleichen Zimmer gewesen. Er war Dienststellenleiter von der Unterabteilung von CHLER. CHLER leitete 2 A 2 A 1, 2 A 2, und 2 A 3. HAAS war der Unterabteilungsleiter gewesen. Die ganze Gestapo Mueraberg unterstand OTTO, Abteilung 2 A hatte CHLER, Abteilung Kirchen hatte Kriminalrat MACHT, Abteilung Spionage, Abwehr hatte RUMBER, es war eine Untergliederung der Abteilungen.

140.F. Welche Arbeit machte HAAS ?

A. Vernehmungen wie ich.

141.F. In welcher Angelegenheit ?

A. In Kommunismus.

142.F. Wie lange hatte er dort gearbeitet ?

A. HAAS war schon vor mir da. Ich kam im April 1938

143.F. War er meistens da oder krank ?

A. HAAS war immer im Dienst, er wurde erst spaeter krank.

Adresse der Sekretarin Fr. SAHMANN jetzt Fr. DIETRICH Mueraberg,
Floydenuferstr. 2/I.